

in den Bereichen der Gewerkschaftsgruppen Produktionsberatungen zu organisieren. Die vorhergehenden Mammutberatungen ganzer Produktionsabteilungen hatten nicht viel eingebracht, weil die Teilnahme sehr schwach gewesen war. Jetzt aber nehmen fast alle Arbeiter an den Produktionsberatungen in den Gewerkschaftsgruppenbereichen aktiv teil. Vorbereitet werden sie von dem Parteigruppenorganisator, dem Vertrauensmann, dem Meister und einem Mitglied des Ausschusses für Produktionsberatungen. Diese Gruppe legt nach Aussprachen mit Kollegen die Tagesordnung fest. Während der Produktionsberatung werden alle Vorschläge und Kritiken der Arbeiter protokolliert und es wird festgelegt, wer für die Verwirklichung der brauchbaren Vorschläge verantwortlich ist. Bei der nächsten Produktionsberatung wird die Verwirklichung der Beschlüsse aus der vorherigen Beratung kontrolliert.

Die gute Arbeit der Abteilungsparteiorganisation Rohfilm zeigt sich auch bei der Durchsetzung bewährter Neuerermethoden. Heute arbeiten alle Produktionsarbeiter dieses Betriebes nach der Mamai- und der „Seifert-Methode. Wie gelang es den Genossen, diesen großen Erfolg zu erreichen? Die Genossen erläuterten den Inhalt dieser Methoden, die in ihren Grundzügen in allen Industriebetrieben anwendbar sind.

Heute sind die Belegschaftsmitglieder in der Rohfilmabteilung soweit, daß sie die Arbeitsfehler und die Verlustzeiten auf die Verlustzeitbogen eintragen. Dadurch war es möglich, die Selbstkosten um 3,38 Prozent mehr als der Plan vorsah, zu senken. Es wurden technisch begründete Materialverbrauchsnormen erarbeitet, das ermöglicht, noch in diesem Jahr Material im Werte von 262 000 DM einzusparen. Die Belegschaft verpflichtete sich, diese Summe zu erreichen und dem Staat als überplanmäßigen Gewinn zur Verfügung zu stellen.

Mit der Einführung der Seifert-Methode in der Rohfilmabteilung wurde die Meinung widerlegt, daß diese Neuerermethode im chemischen Produktionsprozeß nicht möglich sei. Was verbarg sich aber in Wirklichkeit hinter dieser Meinung? Einige Kollegen wollten von dieser Methode nichts wissen, weil sie eine mangelhafte Arbeitsdisziplin hatten. Es zeigte sich also, daß die politisch-ideologische Arbeit immer im Mittelpunkt stehen muß. Die Abteilungsparteiorganisation wurde dabei auch von der Bildungsstätte (früher Parteikabinett) unterstützt. Sie lud des öfteren zehn bis fünfzehn Kollegen zu einem politischen „Gespräch am runden Tisch“ ein. Die Bildungsstätte leitet auch Seminare in den Parteigruppen zu bestimmten Problemen, die sich aus den Beschlüssen des V. Parteitag ergeben.

Die vielseitige politisch-ideologische und organisatorische Arbeit dieser Abteilungsparteiorganisation führte auch dazu, daß sich 500 Kolleginnen und Kollegen verstärkt am Nationalen Aufbauwerk beteiligten und Investitionsmittel einsparten. Sie leisteten 1500 Aufbaustunden im Werk bei der Montage zweier Gießmaschinen. Dadurch gelang es, diese Maschinen acht Tage vorfristig in Betrieb zu nehmen und zusätzlich 50 000 qm Filmunterlage zu gießen.

Die Erfolge in der Rohfilmabteilung zeigen, daß bei guter Parteiarbeit die ökonomischen Erfolge nicht ausbleiben. Die Belegschaft des Werkes hat die im ersten Halbjahr erreichte Übererfüllung des Planes nicht für das zweite Halbjahr übernommen. Jetzt kämpft sie wiederum um eine vorfristige Planerfüllung. Auf diese Weise trägt sie dazu bei, die diesjährige Volkswahl für Frieden und Sozialismus durch Taten vorzubereiten.

Autorenkollektiv der Parteileitung
des VEB Agfa Wolfen